

# Der Rücktritt Benedikts XVI. von einem ´behinderten Pontifikat`

[Quelle: Katholisches.info](http://Katholisches.info) vom 27. August 2014 08:59 Uhr



Papst Benedikt XVI.

und ein vielfach von außen unter Dauerangriff gehaltenes und innerkirchlich behindertes Pontifikat, das mit einem Rücktritt endete.

*(Rom) Cordialiter, ein Blog der katholischen Tradition mit zurückhaltender und ausgeglichener redaktioneller Linie, veröffentlichte eine durchaus für glaubwürdig zu haltende Schilderung. Glaubwürdig auch im Zusammenhang mit den Hinweisen auf jenes „behinderte Pontifikat“ von Benedikt XVI. Wie kein Papst der jüngeren Kirchengeschichte wurde Benedikt XVI. nicht von außen angegriffen, sondern auch durch offenen Ungehorsam von innen behindert. Die Schilderung bestätigt die Existenz einer offenkundigen Dichotomie zwischen Tradition und Neo-Modernismus. Zudem macht es sichtbar, dass es neben den sogenannten „Krypto-Lefebvrianern“, von denen der Apostolische Kommissar der geschundenen Franziskaner der Immaculata sprach, auch ein starke Gruppe von Krypto-Schismatikern gibt, die sich keineswegs nur auf Teile des deutschen, österreichischen und schweizerischen Episkopats und deren Apparate beschränken.*

## Zum Rücktritt von Benedikt XVI.

*Ich schicke voraus, dass ich den Amtsverzicht von Benedikt XVI. für gültig halte. Was ich heute schildere, berichtete mir eine liebe Freundin, die mir die Erlaubnis erteilte, die Nachricht unter der Bedingung zu veröffentlichen, dass ihr Name nicht genannt wird.*

*In das Klausurkloster, in dem sie lebte, kamen häufig modernistische Priester, um durch Propaganda die Schwestern zu ‚aggiornare‘ (im Deutschen würde man sagen, um die Schwestern auf die ‚Höhe der Zeit‘ zu bringen). Einer dieser Priester bat die Ordensfrauen dafür zu beten, dass Benedikt XVI. zurücktritt. Meine Bekannte, die ihre traditionsfreundliche Haltung vor diesen Priestern lieber für sich behielt, fand jedoch die Sympathie dieses einen Priesters, eines führenden Vertreters der Modernistenbewegung. Dieser vertraute ihr ziemlich ungeniert an, dass er und seinesgleichen unter dem Klerus und den Ordensleuten Tausende Unterschriften sammelten, um Papst Benedikt XVI. zum Rücktritt zu drängen.*

*Meine Bekannte fragte den Priester, was denn geschehen werde, falls der Heilige Vater sich weigern sollte, zurückzutreten. Darauf antwortete der Modernist, dass der Papst bereits darüber informiert worden sei: Sollte er nicht zurücktreten, werde man eine neue, von Rom getrennte Kirche gründen. Und es werde keine ‚kleine Kirche‘ sein. Laut dem, was ihm bekannt sei, wären zahlreiche Kirchenvertreter bereit, sich der neuen modernistischen Kirche anzuschließen. Der krypto-schismatische Geistliche legte zudem Wert auf die Feststellung, dass ihnen bereits präventiv die Unterstützung durch jene zugesichert worden sei, die einige führende Massenmedien kontrollieren und die die neue Kirche medial fördern würden.*

*Einige Zeit später am 11. Februar 2013 gab Benedikt XVI. tatsächlich seinen Amtsverzicht bekannt. Meine Bekannte teilte mir noch zahlreiche weitere Details mit, deren Veröffentlichung ich aus verschiedenen Gründen für unklug halten würde.*

*Nun werden viele denken: Wenn die Dinge so abliefen, dann ist der Amtsverzicht von Papst Benedikt XVI. ungültig. Denn um gültig zu sein, muss er aus freien Stücken und ohne jeden Zwang erfolgt sein. Mir fällt es allerdings schwer anzunehmen, dass Benedikt XVI. einen so schwerwiegenden Schritt gesetzt haben könnte, einen falschen Rücktritt zu vollziehen, um die Kirche den Händen eines falschen Papstes zu überlassen (wer auch immer im Konklave gewählt worden wäre).*

*Daher bin ich der Meinung, dass Benedikt XVI., als er sich von einer Flut von Verschwörern belagert sah, die zum Schisma bereit waren, dem Belastendsten, was einem Papst widerfahren kann, aber bereits 86 Jahre alt, nicht mehr die Kraft fühlte, um die Kirche wirksam zu regieren und sich der Wühlarbeit der Modernisten zu widersetzen, es vorzog, abzutanken.*

*Letztlich verzichtete er auf sein Amt nicht, weil er unter Druck gesetzt wurde, ansonsten wäre der Amtsverzicht ungültig, sondern weil er aufgrund seines Alters nicht mehr die physische und geistige Kraft fühlte, die er für notwendig erachtete, um sich der Modernistenbewegung entgegenzusetzen.*

### **Rücktrittgrund zu banal für Amt und Amtsträger?**

Die Argumentation Cordialiters bleibt in diesem Punkt schwach, da Benedikt XVI. gerade wegen der unterschwellig, aber deutlich spürbaren Gefolgschaftsverweigerung zahlreicher Kirchenvertreter keineswegs damit rechnen durfte, dass aus einem Konklave ein von ihm gewünschter Papst hervorgehen würde. Die Stichhaltigkeit des Geschilderten lässt sich zudem mangels gesicherter Angaben schwerlich überprüfen, weshalb sie leicht vom Tisch zu fegen ist oder vorerst sogar als nachträgliches Konstrukt abgetan werden könnte. Der gute Ruf von *Cordialiter* bürgt für ausreichend Glaubwürdigkeit, das Dargestellte nicht zu unterschlagen.

Die Schilderung der Ordensschwester belegt nämlich auf alle Fälle, dass der spektakuläre und gänzlich aus dem Rahmen fallende Amtsverzicht von Papst Benedikt XVI. weiterhin Rätsel aufgibt und zahlreiche Katholiken beschäftigt. Der Rücktritt stellt einen gravierenden Schatten im Pontifikat dieses großen Denkers und Kirchenfürsten dar, der die Bewertung seiner Amtszeit schwer beschädigt hat. Letztlich auch deshalb, weil der von ihm selbst genannte und damit einzige offizielle Grund so banal erscheint. Zu banal für dieses Amt und diesen Amtsträger.

### **Benedikt XVI. anderthalb Jahre nach Rücktritt von „außerordentlicher geistiger Frische“**

Das facht Spekulationen an, die auch weiterhin am Köcheln bleiben werden, solange Benedikt XVI. bei so guter Gesundheit ist, wie er am vergangenen Sonntag bei der nunmehr bereits zum zweiten Mal seit seinem Rücktritt für seine ehemaligen Schüler zelebrierten Heiligen Messe und dem Treffen mit seinem Schülerkreis unter Beweis stellte. Er zeigte gleichzeitig, trotz aller altersbedingten Einschränkung, intellektuell und theologisch dem regierenden Papst deutlich überlegen zu sein. Pater Stephan Horn, der Sprecher des Ratzinger-Schülerkreises berichtete auf die Frage von *Radio Vatikan*: „Wie war das, mit dem emeritierten Papst zu feiern?“

„Wunderbar! Die Freude des Heiligen Vaters, die feierliche Heilige Messe mit einer Ansprache über, wie er es immer macht, das Thema des Evangeliums und der Lesung. Wir hoffen, dass wir diese Ansprache eines Tages auf unserer Webseite veröffentlichen können. Er hat richtig frisch gepredigt. Das hat sich auch beim anschließenden Treffen gezeigt, dass er fast frischer gewirkt hat als vor einem Jahr. Natürlich ist er etwas älter geworden, und er spürt, dass es mit dem Gehen nicht mehr so gut ist. Aber seine geistige Frische war ganz außerordentlich.“

## **Das „Mordkomplott“ und das Ende des Pontifikat**

Im Zusammenhang mit der *Cordialiter*-Schilderung ist zudem an die „gesicherte Nachricht“ zu erinnern, die Erzbischof Paolo Kardinal Romeo von Palermo seinen europäischen Reisebegleitern, in der Mehrzahl Geschäftsleute, Mitte November 2011 während einer Reise in die Volksrepublik China, bekanntgab: nämlich, dass das Pontifikat von Benedikt XVI. nur mehr höchstens ein Jahr dauern werde. Papst Benedikt XVI. wurde im Januar 2012 von Dario Kardinal Castrillon-Hoyos in einem persönlichen, absichtlich in deutscher Sprache verfassten Brief darüber informiert.

Die präzisen Angaben über ein Ende des Pontifikats ließen die Gesprächspartner Romeos, von denen einer den Kolumbianer Castrillon-Hoyos informierte, zum Schluß kommen, dass gegen den deutschen Papst ein Mordkomplott im Gange sei. Die anonyme Notiz über Romeos China-Plaudereien an den Kardinal Castrillon-Hoyos trug das Datum 30. Dezember 2011. Den erschreckenden Begriff „Mordkomplott“ verwendete der kolumbianische Kardinal, der zum selben Schluß gekommen war, dann ausdrücklich in seinem Brief an Benedikt XVI., der ihn persönlich dem Papst überbrachte mit der Aufschrift auf dem Umschlag: „Streng vertraulich“. Vatikansprecher Pater Federico Lombardi, damals auf Brief und Inhalt angesprochen, beschränkte sich auf die Worte: „Es erscheint mir so unglaublich, dass ich es nicht einmal kommentieren will“.

## **Die Pfarrer-Initiativen als Druckmittel gegen Benedikt XVI.**

Die Ordensfrau berichtete *Cordialiter* von Unterschriften von Klerikern, mit denen die Modernisten Benedikt XVI. zum Rücktritt zwingen wollten. Damit könnten die mit dem Pontifikat des deutschen Papstes seit 2006 entstandenen Pfarrer-Initiativen gemeint sein, die ihren Ausgang in Österreich nahmen und sich in den folgenden Jahren in zahlreichen westlich geprägten Ländern ausbreiteten. Im Juni 2011 folgte der „Aufruf zum Ungehorsam“. Dass sich die innerkirchliche Konfrontation entscheidend an dieser Front abspielte, zeigte die für viele Beobachter unerwartete direkte Zurechtweisung der ungehorsamen Kleriker durch Benedikt XVI. Bei der Chrisammesse am Gründonnerstag 2012, zehn Monate vor der Ankündigung seines Amtsverzichts, lehnte er für die Weltkirche vernehmbar, die Forderungen der Priester-Rebellen ab. Er nahm jene Zurechtweisung vor, zu der sich der österreichische Episkopat nicht aufraffen konnte oder wollte. Nur die „Radikalität des Gehorsams“ sei eine geeignete Voraussetzung für eine „wirkliche Erneuerung“ in der Kirche, hielt das Kirchenoberhaupt den Ungehorsamen entgegen.

---

Text: Giuseppe Nardi  
Bild: Chiesa e Postconcilio

[Quelle: Katholisches.info](http://Katholisches.info) vom 27. August 2014 08:59 Uhr

**Bitte auch den folgenden Artikel lesen !**

# „Prophezeiungen“ zweier Kardinäle: Der „Tod“ Benedikts XVI. und die Wahl von Franziskus

Quelle: [Katholisches.Info](http://Katholisches.Info) vom 28. Oktober 2013 12:34 Uhr



(Rom) Ein Kardinal „prophezeite“ mit vollem Ernst, dass Papst Benedikt XVI. innerhalb der nächsten zwölf Monate sterben würde. Er lebt noch, dankte jedoch als Papst ab. Eine makabere „Prophezeiung“, die in Erfüllung ging.

Ein anderer Kardinal nahm die Worte ernst und informierte damals Benedikt XVI. schriftlich und mündlich darüber.

Heute jubeln progressive Teile der Kirche, vor allem in Italien, und behaupten, mit der Wahl von Papst Franziskus, sei eine andere „Prophezeiung“ in Erfüllung gegangen: der „Traum“ von Kardinal [Carlo Maria Martini von einer „anderen“ Kirche](#).

Handelt es sich nur um eine Verwirrung der Geister, um Wichtigtuerei oder stehen beide „Prophezeiungen“ durch obskure kirchenpolitische Manöver in Zusammenhang? Letzteres zumindest schließt *Messa in Latino* nicht aus. *Famiglia Cristiana* ist die auflagenstärkste katholische Zeitung Italiens. Sie ist kein progressives Kampfblatt, dafür kennzeichnet sie sich durch eine deutlich progressive Schlagseite, gewissermaßen durch den „ganz normalen Progressismus“ eines Christentum light wie man ihn in fast allen of-

fiziellen diözesanen Kirchenmedien findet und auch in etlichen Ordenspublikationen. Herausgegeben wird das Wochenmagazin *Famiglia Cristiana* von der Gesellschaft vom Hl. Apostel Paulus, einer Ordensgründung von Don Alberione.

## Der Kardinal, der Papst Franziskus „prophezeite“ und das „Konzil von Mailand“

Die Titelgeschichte der jüngsten Ausgabe widmete *Famiglia Cristiana* dem 2012 verstorbenen früheren Erzbischof von Mailand, Carlo Maria Kardinal Martini. Anlass war sein erster Todestag. Bereits die Titelseite präsentiert sich „besorgniserregend, schockierend und als Bote schlechter Vorahnungen“, so *Messa in Latino*. Warum? Der Titel ist aussagekräftig: „Der Kardinal, der Papst Franziskus ankündigte. Ein Jahr nach seinem Tod wird sein Traum von einer neuen Kirche Wirklichkeit.“

Die Darstellung sagt zunächst wenig über Papst Franziskus aus, aber viel über jene, die in der Kirche nun Aufwind verspüren. *Messa in Latino* schrieb dazu: „Erst jetzt verstehe ich, was mir ein hoher Prälat wenige Tage nach dem Begräbnis von Kardinal Martini sagte. Ich versuche den Inhalt möglichst wörtlich wiederzugeben: ‚Die Beerdigung, die eine so große Beteiligung von Kardinälen, Bischöfen und Priestern sah, war ein Konzil: Das Konzil von Mailand! Das ist die Kirche. In Rom werden sie das zur Kenntnis nehmen müssen!‘ Soweit seine Worte. Und tatsächlich haben sie es fünf Monate später zur Kenntnis genommen. Papst Benedikt XVI., der Nachfolger des Petrus und Stellvertreter Christi auf Erden reichte seinen Rücktritt sein. Der letzte Akt eines Kirchenoberhauptes, das aus größter Liebe zur Kirche und für ihre unmögliche Einheit eine Reihe von Nötigungen und Schikanen aller Art ertragen musste, die für immer als *Via Crucis* von Papst Benedikt XVI. in unser Gedächtnis eingepägt bleiben wird“, so *Messa in Latino*.

## *Via Crucis* von Papst Benedikt XVI.

Der Amtsverzicht des deutschen Papstes, so singulär in der Kirchengeschichte, gibt weiterhin Rätsel auf und beschäftigt um so mehr mit Blick auf den Zustand der Kirche und deren aktuelle Entwicklung. Wurde der Abtritt Benedikt XVI. vielleicht doch angekündigt? Er selbst sprach davon, nach seiner Mexiko-Reise im Frühjahr 2012 immer konkreter einen Amtsverzicht in Betracht gezogen zu haben.

Aber bereits im Februar ließ Paolo Kardinal Romeo, der Erzbischof von Palermo und kein Ratzingerianer, eine „Bombe“ platzen. „Kardinal prophezeit Ratzingers Tod“, titelte am 10. Februar 2012, fast auf den Tag genau ein Jahr vor der Bekanntgabe des Amtsverzichts, die Tageszeitung *Der Standard*. Zahlreiche Medien übernahmen die Meldung. Die Tageszeitung *Il Fatto Quotidiano* hatte am selben Tag mit dem Titel: „Komplott gegen Benedikt XVI.: innerhalb von 12 Monaten wird er sterben“, die Spekulationen ausgelöst.

### **„Innerhalb von 12 Monaten wird er sterben“ oder auf sein Amt verzichten**

Papst Benedikt XVI. sollte „innerhalb“ von exakt zwölf Monaten nicht tot sein, aber auf sein Amt verzichten, was in etwa für die Leitung der Kirche auf dasselbe hinauskommt.

Worum ging es damals? In der ersten Januarhälfte 2012 schickte der kolumbianische Kardinal Dario Castrillon Hoyos Papst Benedikt XVI. ein vertrauliches Schreiben des Kardinals und eine Sachverhaltsdarstellung. Ein Schreiben, das der Kardinal in deutscher Sprache verfasste. Nicht so sehr eine Reverenz an die Muttersprache des Papstes, sondern mehr, um den Kreis ungebetener Mitleser erheblich einzuschränken. Darin hinterbrachte er, was der italienische Kardinal Romeo im November 2011 in mehreren Gesprächen während seiner China-Reise von sich gab: „Seine Gesprächspartner dachten mit Schrecken, daß es sich um einen Attentatsplan gegen den Papst handle“, so Kardinal Castrillon Hoyos. Im Schreiben findet sich ausdrücklich das Wort „Mordkomplott“. Die Sachverhaltsdarstellung trägt das Datum des 30. Dezember 2011 und wurde vom kolumbianischen Kardinal in den ersten Januartagen dem Papst und dem Staatssekretariat übermittelt.

Um auf Nummer sicher zu gehen, informierte Kardinal Castrillon Hoyos Papst Benedikt XVI. Mitte Januar persönlich in einer Privataudienz.

### **„Seltsame Reise“ von Kardinal Romeo nach China**

Die von Kardinal Castrillon Hoyos übermittelte Sachverhaltsdarstellung gliederte sich in drei Teile. Der dritte Teil trug die Überschrift: „Die Nachfolge von Papst Benedikt XVI.“ Darin wurde die „seltsame Reise“ (*Fatto Quotidiano*) von Kardinal Romeo nach China rekonstruiert. Der ehemalige Vatikandiplomat Romeo gilt als einflussreicher Mann in der Kirche wegen seiner Kontakte zum Diplomatischen Corps und Kardinal Sodano und seiner Stellung im italienischen Episkopat. Ein Mann aus reichem und kinderreichem Elternhaus, extrovertiert und technikbegeistert. Seine Reise nach China gab Rätsel auf, weil der Kardinal keine Vertreter der Kirche in China traf, sondern italienische Geschäftsleute, die in China tätig sind und zum Teil dort leben. Offiziell erklärte er, vom Papst beauftragt zu sein, die Kontakte zwischen dem Vatikan und der Volksrepublik abzuklären. Im Vatikan wusste man von einem solchen Auftrag nichts.

Vatikansprecher Pater Federico Lombardi dementierte im Februar 2012 umgehend die Presseberichte. Er bezeichnete sie als „absurd und unseriös“, ja als „so unglaublich, dass man sie gar nicht kommentieren kann.“

In der Presse war damals auch vom „Tod eines Papstes“ zu lesen. „Vielleicht war nicht unbedingt ein physischer Tod gemeint, sondern einfach der Abtritt Benedikts“, so *Messa in Latino*.

### **Ein Abtritt, den es nicht geben hätte dürfen und eine seltsame Ankündigung dieses Abtritts**

„Wir wissen nicht, was tatsächlich rund um den Rücktritt von Benedikt XVI. geschehen ist“, so *Messa in Latino*. „Wir sehen Signale und versuchen sie zu deuten. Wir sehen einen Abtritt, den es nicht geben hätte dürfen und der einzigartig in der Kirchengeschichte dasteht. Wir sehen eine seltsame Ankündigung dieses Abtritts durch Kardinal Romeo. Und wir sehen ein Schreiben von Kardinal Castrillon Hoyos, der die Sache so ernst nahm, dass er den Papst informierte und es ihm persönlich

vortrag. Wir sehen das Dementi von Vatikansprecher Pater Lombardi. Aber der arme Pater Lombardi hat viel von allem zu erklären, wie man weiß. Wir sehen die Wahl von Papst Franziskus, mit dem niemand gerechnet hatte. Die Wahl des direkten Gegenspielers von Benedikt XVI. im Konklave von 2005, den sich damals der gescheiterte Kardinal Martini zur Verhinderung von Kardinal Ratzinger als Papst wünschte. Und wir sehen einen jubelnden progressiven Kirchenteil, der sich im Aufwind fühlt. Dabei mag viel Zweckoptimismus sein. Und doch muss es Signale geben, die ihnen diesen Optimismus nahelegen. Wir wissen daher vor allem eines, und das sagen wir in aller Ruhe all jenen, die uns gestern wie heute so gerne die ‚Schwester Verfolgung‘, wie Gamaliël sagte, an den Hals wünschen: „Lasst von diesen Männern ab und gebt sie frei; denn wenn dieses Vorhaben oder dieses Werk von Menschen stammt, wird es zerstört werden; stammt es aber von Gott, so könnt ihr sie nicht vernichten; sonst werdet ihr noch als Kämpfer gegen Gott dastehen.“ (Apostelgeschichte 5,38f), so die traditionsverbundene Seite *Messa in Latino*.

---

Text: Giuseppe Nardi  
Bild: Concilio e Postconcilio

[Quelle: Katholisches.Info vom 28. Oktober 2013 12:34 Uhr](#)